Den Widerstand internationalisieren!

Autor(en): **Weis, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **9 (1989)**

Heft [2]: **Schuldenkrieg und CH-Finanzkapital**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-652680

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jürg Weis *

Den Widerstand internationalisieren!

Ich begrüsse Euch im Namen der schweizerischen Solidaritätsbewegung und der französischen Genossinnen und Genossen, unserer Komitees, die Nicaragua seit der Zeit von 1979 unterstützen und die für die Befreiung ganz Zentralamerikas eintreten – hier in der Schweiz und in Frankreich.

Unsere Betroffenheit, unsere Wut über den Mord an Bernd, an Yvan, an Joël, an William und an Mario, die Wut über die Eskalation des US-Terrors, der Terroristen, die – nach Aussage eines FDN-Sprechers, eines Contrasprechers, vor ein paar Tagen – fortan neben den Nicaraguanern und Nicaraguanerinnen auch jeden Internationalisten und jede Internationalistin als militärisches Ziel betrachten... wir haben diese Wut im Bauch. Aber wir haben auch den Wunsch, dass wir die Grenzen hier in der imperialistischen Metropole zusammen ebenso überschreiten, wie es Yvan, Bernd und Joël in ihrem letzten Engagement in Nicaragua auf ihrer letzten Fahrt getan haben. Uns führt aber auch die Notwendigkeit hier zusammen angesichts der propagandistischen Offensive der Kriegsführer in unseren Ländern und ihrer Helfershelfer, indem sie die Contra-Propagandisten hier in Westeuropa finanzieren, indem sie ihnen hier in der Öffentlichkeit breiten Raum geben, damit der Interventionskrieg hier und in den USA akzeptiert wird. Wir müssen uns angesichts dieser Offensive näher zusammenschliessen, über die Grenzen hinweg, um den Imperialisten dort und hier das Handwerk zu legen.

Ich komme aus einem zutiefst imperialistischen Land, das sich schon immer an der Unterdrückung, an den Völkern der Dritten Welt, bereichert hat, aus dem Bankenzentrum, wo sich die Milliarden der US-Marionetten, früher der Schah, heute Duvalier, Marcos u.a.m., aber auch der Fortbestand des Rassisten-Regimes in Südafrika in den besten Schweizer Händen befinden. Für dieses Bankenimperium war Nicaragua früher nur wegen der Somoza-Millionen interessant, die heute noch auf Schweizer Banken liegen und wo jetzt die lächerlichen 5 Millionen Franken Entwicklungshilfe auf dem Spiele stehen wegen – so argumentieren bei uns die Gegner – wegen der ungenügenden Absicherung der Projekte, des ungenügenden Schutzes der Aufbauhelfer, die in diesen Projekten arbeiten...

Doch noch gibt es eine starke, hoffentlich bald eine noch stärkere Solidaritätsbewegung in der Schweiz, die den drohenden Rückzug der Projekte, der Internationalisten und Internationalistinnen nicht tatenlos hinnimmt, um den Yankees und dem internationalen Kapital erneut das Feld zu überlassen in Nicaragua und in ganz Zentralamerika. Genauso wie die bundesdeutschen und die französischen Internationalisten und Internationalistinnen haben wir uns unentbehrlich gemacht an der Seite des nicaraguanischen Volkes... ob wir den Kampf hier führen oder dort in Nicaragua zum Aufbau und zum Durchhalten beitragen als unseren bescheidenen Teil zur Verhinderung der Konterrevolution. In diesem Kampf ist unser Leben nicht mehr

und nicht weniger wert als dasjenige jedes compas in Chalatenango oder Morazán, als dasjenige jedes compas in Quiché und Petén in Guatemala.

Diese Regimes dort werden, wie ihr ja wisst, auch von der BRD gestützt, sie werden auch von der Schweiz gestützt. Und die compas in den anderen zentralamerikanischen Ländern sind genauso unsere Brüder und Schwestern. Wir erfahren durch den Mord an einem von uns den Völkermord, den täglichen Völkermord, den systematischen Völkermord an all den andern, die das ‹¡NO PASARAN!› leben und weiter leben und dafür kämpfen werden.

Wenn sich nach der Entführung der acht deutschen compas eine internationale Brigade gebildet hat, die den Wiederaufbau in die Hände genommen hat, sollten auch wir hier in Europa nicht nachstehen und unseren Widerstand internationalisieren in der BRD, in der Schweiz, in Frankreich...

* Diese kurze Rede hielt Jürg Weis im Juli 1986 in Freiburg i.B. anlässlich einer Kundgebung zum Gedenken an die Ermordung von Iwan Levraz, Bernd Kalberstein und Joël Fieux in Nicaragua im Sommer 1986.
An dieser Stelle weisen wir auf den vorliegenden Bericht der europäischen Delegation hin: Die Ermordung des Schweizers Jürg Weis am 22. August 1988 in El Salvador. Bern, München, 52 S. Fr. 5.— zu beziehen: Zentralamerika-Sekretariat, Baslerstr. 106, 8048 Zürich

CSS

Seit 1937:
Solidarität und medizinische Hilfe von Spanien über Vietnam bis Zentralamerika

Heute leistet die CENTRALE SANITAIRE SUISSE medizinische Hilfe an die Befreiungsbewegungen in El Salvador, Guatemala, Eritrea, im südlichen Afrika sowie in Palästina.

In Vietnam und Nicaragua beteiligen wir uns am Aufbau des Gesundheitswesens.

Helfen auch Sie mit.

CENTRALE SANITAIRE SUISSE CSS

Regionalsektion deutschsprachige Schweiz,
Postfach 145, 8031 Zürich, 01/363 39 00
Postscheckkonto 80-7869-1